



Auf 1100 Plakaten ist im Wahlkreis 17 sein Konterfei zu sehen: Gernot Gruber. Beim Plakateaushängen hat er selbst geholfen. Ein Pflaster am rechten Zeigefinger zeugt davon.

Fotos: A. Becher

Ein Schaffer mit wachem Blick fürs Ganze

Landtagswahl 2016: SPD-Landtagsabgeordneter Gernot Gruber beim Redaktionsgespräch

Gernot Gruber (SPD) ist ein sehr fleißiger Abgeordneter und Wahlkämpfer. „Im Wahlkreis verwurzelt, für die Menschen aktiv“, lautet sein Motto für diesen Wahlkampf. Ob er ein zweites Mal den Sprung in den Landtag schafft, ist fraglich. Er selbst ist zuversichtlich.

VON RENATE HÄUSSERMANN

BACKNANG. Gernot Gruber ist ein Mensch mit hoher Präsenz, der seinem Gegenüber den Eindruck vermittelt, alle Zeit der Welt zu haben. Doch so ist es beileibe nicht. Er ist ein Schaffer mit wachem Blick fürs Ganze. Sein Tag beginnt früh. Pressemitteilungen werden von ihm schon mal um 6 Uhr oder noch früher verschickt, und jetzt im Wahlkampf sieht man ihn um 5.45 Uhr an einem Werkstisch seine Flyer verteilen. Wenn irgendwo abends eine wichtige Veranstaltung ist, ist er dabei. Und das übrigens nicht nur zu Wahlkampfzeiten.

Zum Redaktionsgespräch bringt der gebürtige Murrhardter und in Backnang lebende Durch-und-durch-Sozialdemokrat eine Übersicht mit. Darauf ist aufgeführt, woran er in seiner bisherigen Abgeordnetenzeit mitgewirkt hat. Genauer gesagt: Er legt in zehn Punkten

dar, welche und wie viele Finanzmittel in den Wahlkreis 17 „mit seinen 17 schönen Städten und Gemeinden“ (O-Ton Gruber) geflossen sind. In der Tat, es sind Millionenbeträge. Von 7900 Euro für den Klimaschutz in Weissach im Tal bis zu 6,4 Millionen Euro Städtebaufördermittel für Backnang, übrigens der höchste Förderbetrag im Rems-Murr-Kreis.

Gruber ist kein Politiker, der sich selbst auf die Schulter klopft. Und es ist wohl dem Wahlkampf geschuldet, dass er sagt: „Es ist viel Geld in meinen Wahlkreis geflossen, und ich habe realen Anteil daran, dass das so war.“

Der Landespolitiker mit den blauen Augen, dem Dreitage-Bart und der fast schon obligatorischen roten Krawatte liebt Zahlen. Darf man ja auch annehmen von einem Diplom-Mathematiker. Er ist bekannt für seine präzisen Analysen, was die Verspätungen der S-Bahn oder die Verschuldung des neuen Klinikums in Winnenden angeht.

Vor allem sein Kampf um den Verbleib des Krankenhauses in Backnang war es, der Gernot Gruber bei der Landtagswahl 2011 viele Sympathien und damit auch Stimmen eingebracht hat. Und welches Thema ist es diesmal?

Nein, es sind nicht die Flüchtlinge. Nach 70 Minuten Redaktionsgespräch ist ihm dieses Thema nicht einmal über die Lippen gekommen. Der Pragmatiker Gruber weiß sehr wohl, dass dies in erster Linie ein Bundesthema ist. Und er weiß auch: „Wir werden gestraft für die Bundespolitik.“

Da bleibt er doch lieber dort – auch mit seinen Argumenten –, wo er etwas ausrichten kann, nämlich auf Landesebene. Stichwort Polizei. Dass rund 1000 Stellen abgebaut wurden, streitet er nicht ab. Allerdings wurde der Weg dazu von der Vorgängerregierung bereitet.

Über 700 Stellen seien unter Grün-Rot wieder hinzugekommen. Man braucht kein Rechenkünstler zu sein: Unterm Strich sind es immer noch 300 Stellen weniger. Doch Gruber schiebt nach: 850 Millionen Euro mehr hat die jetzige Regierung in fünf Jahren in Ausstattung und Technik der Polizei gesteckt. Für den Abgeordneten steht fest: „Ohne die solide Arbeit von Innenminister Gall würde Kretschmann schlechter dastehen.“

Ähnlich sieht es Gruber auch beim Thema Verkehrspolitik beziehungsweise Straßenbau. Die Regierung habe zwar beim Neubau von Straßen zurückgerudert, doch dank der SPD mehr Geld in

die Sanierung von Landesstraßen gegeben. Gruber: „Da können Kretschmann und Hermann heute froh sein.“

Beim Thema Bildung lobt Gruber die „sehr gute Arbeit“ von Kultusminister Andreas Stoch. Auch wenn es anfangs holprig gelaufen sei, habe man doch heute eine gute Unterrichtsversorgung. Er führt ein Beispiel an: Bei den Berufsschulen habe es ehemals ein Unterrichtsdefizit von 5 Prozent gegeben, heute seien es 1,8 Prozent.

Selbstverständlich gehören die genannten Minister Reinhold Gall und Andreas Stoch der SPD an. Wie auch der stellvertretende Ministerpräsident und Finanzminister Nils Schmid. Wenn die SPD wieder Regierungspartei wäre, sähe Gruber gerne die Posten von Finanz-, Innen- und Kultusminister mit Sozialdemokraten besetzt. Und was ist mit dem Bereich Soziales, dem in dieser Legislaturperiode die Waiblinger SPD-Landtagsabgeordnete Katrin Altpeter vorsteht? Grubers Antwort: „Ich könnte mir vorstellen, dass es auch die Grünen gut machen.“

So viel der Abgeordnete unterwegs ist, so unterschiedliche Stimmungen kriegt er auch mit. „Ich habe viele positive Rückmeldungen, daraus schöpfe ich Zuversicht.“ Freilich gebe es auch kritische und sogar beleidigende Stimmen. „Da drüber zu stehen, gelingt mir nicht. Mir geht das nach.“ Die momentanen Umfrageergebnisse haben für den 53-Jährigen „demütigende Züge“.

Liebt er seine Arbeit im Landtag fortsetzen. Kommt Grün-Rot nicht mehr zum Zug, wäre ihm eine Ampellösung die zweitliebste Koalition. Aber: „Schwarz-Grün wäre auch kein Weltuntergang.“ Wichtig ist Gernot Gruber, dass man die Menschen ernst nimmt. „Leute, die berechnete Ängste und Sorgen haben, darf man nicht in die rechte Ecke drängen.“ Und man müsse achtgeben, dass „die Anständigen nicht in die Arme der Rattenfänger“ getrieben werden.

Dann noch die obligatorische Schlussfrage beim Redaktionsgespräch: Wen würde Gruber wählen, gäbe es die SPD nicht? Seine Antwort: Die im Wahlkreis 17 wohnenden Bewerber könnte er alle wählen. Zu allererst aber den Kandidaten des grünen Koalitionspartners.

„Es ist viel Geld in meinen Wahlkreis geflossen“

„Die Anständigen nicht in die Arme der Rattenfänger treiben“

Hintergrund

Gernot Gruber

■ Gernot Gruber wird am 15. Januar 1963 in Murrhardt geboren.

■ Nach dem Abitur am Gymnasium Murrhardt 1982 und dem Zivildienst im Kreiskrankenhaus Backnang studiert er ab 1983 Mathematik und Politikwissenschaft an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und an der University of Sussex in England. In beiden Fächern legt er 1989 das Erste Staatsexamen ab.

■ 1991 Abschluss in Mathematik (Diplom mit Auszeichnung).

■ Ab 1991 als Mathematiker bei der Allianz, von 2003 bis 2011 Referatsleiter im Rechnungswesen der Allianz Deutschland AG. 2008 Prokura.

■ Von 1993 bis 2000 nebenberuflich Lehrbeauftragter für mathematische Statistik an der Hochschule für Technik in Stuttgart.

■ 1982 Eintritt in die SPD. Juso-Sprecher in Murrhardt. Seit dem Jahr 2000 ist er Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Backnang. Dem Kreistag des Rems-Murr-Kreises gehört er seit dem Jahr 2004 an.

■ Bei der Landtagswahl 2011 im Wahlkreis Backnang über das Zweitmandat in den Landtag gewählt. Klimaschutzpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion.

■ Gernot Gruber ist verheiratet und Vater einer erwachsenen Tochter. Er ist erfolgreicher, aktiver Langstreckenläufer.

